

Die schwarze Kralle

Filmkonzept von Christian Streng

Kontakt: www.christianstreng.de



Sin City meets Edgar Wallace

„Die schwarze Kralle“ ist ein Krimi im Stile des Film Noir, in der ein längst tot geglaubter Kultist einem blutigen Rachefeldzug zu folgen scheint. Der Schatten der Vergangenheit senkt sich auf die Akteure, die sich den Sünden ihrer Jugend stellen müssen. Dabei dreht sich die Geschichte thematisch um die Gegenpole Angst und Sicherheit.

Die entsättigten Farben und der starke Schwarz-Weiß-Kontrast erinnern optisch an Klassiker wie „Der dritte Mann“ oder die erfolgreiche Edgar-Wallace-Reihe. Visuell innovative Alpträumsequenzen und Rückblenden, im surrealen Stil eines Sin City gehalten, werten die Serie weiter auf. Die ernsthafte Erzählweise verstärkt die beklemmende Atmosphäre.

Atmosphäre

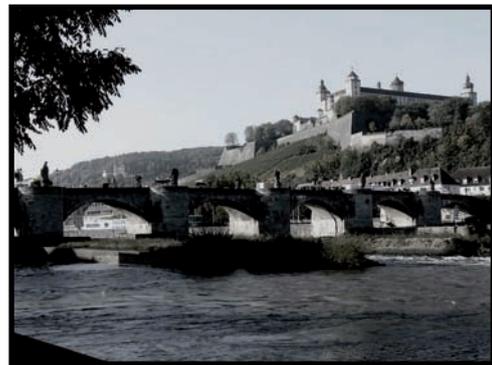
Der Tod spinnt ein Netz aus Angst über der Stadt. Wie kann man die Angst bekämpfen? Die Einwohner der Stadt verschanzen sich in einer Burg aus Sicherheiten. Was passiert, wenn sich die Mauern der Festung als nutzlos erweisen? Was macht das mit den Menschen, wenn das Böse längst unter ihnen weilt? Der schwarze Mann schlägt unbarmherzig zu. Selbst die Ordnungshüter sind nicht vor ihm sicher. Keiner weiß, zu wem er als Nächstes kommt.

Aber diese Geschichte ist nicht nur düster. Sie hat genauso heitere Momente und eine Prise morbider Romantik, gepaart mit der steten Hoffnung auf Erlösung.

Wir sehen, mit welcher unterschiedlichen Strategien die Charaktere mit ihrer persönlichen Angst umgehen. Sei es die Angst um Status, materielle Sicherheit, das Seelenheil oder das blanke Leben. Oder die Angst, dass das Geflecht aus beständiger Routine zerrissen wird; der Charakter fürchtet, sich in einer veränderten Welt nicht mehr zurechtfinden zu können. Der alte Konflikt Chaos gegen Ordnung.

Der Schwerpunkt der Erzählung liegt auf den Charakteren. Sie sind vielschichtig und gehen über die üblichen Konventionen hinaus; jeder Einzelne mit seinen Wünschen, Bedürfnissen und Ängsten. Wir lernen die Opfer kennen, bevor sie unter dem Leichentuch verschwinden. Wir sehen absurde Alltagsmomente im Kontrast zu wilder Gewalt.

Die romantische Stadt Würzburg ist der perfekte Ort für diese Geschichte. Im Maintal gelegen, eingebettet von Hügeln und Weinbergen, von der majestätisch thronenden Festung geschützt. Unzählige Kirchen und Prachtbauten zeugen von der Macht der ehemaligen Fürstbischöfe. Der katholische Glaube ist in der Beamtenstadt noch immer tief verwurzelt. Selbst die zahlreichen Studenten scheinen hier konservativer zu sein als im Rest der Republik. Diese Gemeinde wird nun von grausamen Morden erschüttert, die längst begrabene Sünden zu Tage fördern.



Hintergrund:

Vor 15 Jahren gab es in der provinziellen Studentenstadt Würzburg einen Kult mit dem Namen „Die schwarze Kralle“. Er bestand aus einer verschworenen Gruppe Studenten, die durchweg aus der Oberschicht oder zumindest der gehobenen Mittelschicht stammten. Gelangweilt und als heimliche Revolution gegen die Spießigkeit ihrer Eltern huldigten sie dem Teufel, feierten in erster Linie aber wilde, dekadente Orgien. Anführer der Gruppe war der immer fanatischer werdende Boris von Wartenburg.

Als die schwarzen Messen zunehmend gewalttätiger und religiöser wurden, beschlossen die Mitglieder auszusteigen. Boris hatte in seinem Wahn bei einem Ritual eine Kultistin schwer mit einer Eisenkralle an der Schulter verletzt. Er versuchte daraufhin die Aussteiger zu erpressen und drohte, bei einem Austritt all die Exzesse öffentlich zu machen. Schließlich wurde unter der Führung seines eigenen Bruders Carsten, dem Boris auch noch seine Verlobte Katharina ausgespannt hatte, ein Plan geschmiedet, um Boris zu vernichten. Er wurde in der einsamen Waldkirche, wo die Messen stattgefunden hatten, eingesperrt und mitsamt dem Haus von den Mitgliedern verbrannt. Offiziell wurde die Sache als Unfall abgehandelt, und der Vorfall geriet schnell in Vergessenheit.

Jetzt werden die ehemaligen Mitglieder eines nach dem anderen mit einer Eisenkralle getötet.

Story:

Kommissar Horn entwirrt langsam das Netz aus Angst und Lügen, das mit dem Fall Boris von Wartenburg zu tun hat. Allem Anschein nach ist Boris noch am Leben und will sich für die grausame Tat rächen. Doch eine entscheidende Frage ist für Horn noch offen: Warum erst jetzt?



Carstens Frau Katharina übt auf Horn eine Anziehungskraft aus, der er sich nur schwer entziehen kann. Gegen alle Vorschriften fühlt er sich zu der unterkühlt wirkenden Schönheit hingezogen. Horns neue Arbeitskollegen sind hingegen nicht sehr begeistert davon, dass ihnen ein neuer Kommissar aus der Landeshauptstadt vor die Nase gesetzt wurde. Er tut sich schwer, im routinierten Räderwerk der alteingesessenen Beamten einen Platz zu finden. Seine junge Partnerin Pfeffer hat nicht die geringste Lust, auf Horn zu hören.

Die Ermittler können nicht verhindern, dass zwei weitere Morde durch eine Metallkralle die Bevölkerung aufschrecken.

Das letzte Opfer ist Pfarrer Freud, den Horn durch seine Besuche des Würzburger Doms kennengelernt hat. Von ihm hat er auch Hintergründe zu dem alten Geheimkult erfahren, in dem Freud zu seiner Schande früher selbst tätig war. Die ehemaligen Kultmitglieder fürchten, dass Boris von den Toten zurückgekommen ist, um sich an ihnen zu rächen. Die Stadtverwaltung drängt auf schnelle Ergebnisse, nicht zuletzt, da die brutalen Morde Panik in der Bevölkerung auslösen. Könnte Boris das Feuer überlebt haben? In der verbrannten Kirche fanden sich keine Spuren einer Leiche...



Es mehren sich Augenzeugenberichte, die Boris von Wartenburg in der Nähe der Tatorte gesehen haben wollen. Unvermittelt wird Horn von Boris angegriffen. Der Kommissar kann ihn überwältigen und bringt ihn aufs Revier. Der offensichtlich verwirrte und von Narben gezeichnete Boris war lange Zeit in einer Nervenklinik in Russland, bevor er heimlich nach Deutschland zurückkehrte. Auf dem Revier wird Boris beim Verhör ohne Horns Anwesenheit von Pfeffer kräftig in die Mangel genommen. Bei einem spektakulären Fluchtversuch kommt er tragisch ums Leben. Der Fall scheint damit geklärt und die Akte wird offiziell geschlossen. Nur Horn hat Zweifel an Boris Schuld. Dessen Tod stürzt Katharina in eine schwere Krise. Sie zieht aus der Villa ihres Mannes aus und nimmt sich ein Hotelzimmer. Horn hat Mühe, zu der sichtlich mitgenommenen Frau durchzudringen, der damals erzählt wurde, dass Boris bei dem Unfall in der Kirche ums Leben kam. Der Kommissar ermittelt auf eigene Faust und findet heraus, dass Boris älterer Bruder Carsten noch längst nicht den schwarzen Mächten abgeschworen hat. Vor einigen Wochen hielt er wieder eine Messe der schwarzen Kralle ab, ohne Katharina zu informieren. Dabei hat er in einem Nebenraum Annegret Stamm vergewaltigt, die noch dazu von ihm schwanger wurde. Diese wollte Carsten erpressen und drohte, damit an die Öffentlichkeit zu gehen. Annegret war das erste Opfer der Kralle. Carsten fand heraus, dass es noch mehr Mitwisser der Vergewaltigung gab. Und die Kralle tötete sie alle der Reihe nach.



An dem Tag als Horn herausfindet, dass Carsten von Wartenburg seinen Bruder nach Russland gebracht hat, findet der Kommissar die verzweifelte Katharina, die sich umbringen will. Sie kann nicht verkraften, dass Boris gestorben ist, macht dem Kommissar schwere Vorwürfe und wirft ihn aus ihrem Hotelzimmer. Im Dom sucht Horn noch einmal innere Kraft, dort wird er von Pfeffer gefunden, die von seiner Theorie zu den Morden nicht gerade überzeugt scheint.

Horn findet schließlich Carsten im Keller von dessen Anwesen auf einen Opferaltar gefesselt. Da schlägt plötzlich eine Eisenkralle auf Horn ein, geführt von Carstens Frau Katharina. Katharina ist die Mörderin. Sie ist die Hand, die die schwarze Kralle führt. Sie war nicht nur die Geliebte von Boris, sondern sie versteckte ihn auch heimlich, als dieser aus der Privatklinik ausgebrochen war. Er kam zu ihr als ein gebrochener Mann, nur noch ein Schatten seiner selbst. Die Verschwörer des Kultes sollten dafür bezahlen. Sie legte für Horn eine Spur an Indizien, die zu ihrem Mann führen sollten. Sein Tod sollte wie ein Selbstmord aussehen, inklusive Bekennerschreiben. Doch der vor Eifersucht brennende Boris machte ihr einen Strich durch die Rechnung, als er Katharina zusammen mit Horn sah. Katharina setzt zum tödlichen Schlag an, als sie ein Schuss niederstreckt. Pfeffer ist Horn gefolgt und hat ihn gerettet.

Bonusmaterial:

Diverse Making Offs, Storyboardveröffentlichungen, Konzeptzeichnungen und Interviews für die Veröffentlichung im Internet sowie Comic Strips, die Szenen zeigen, über die im Film nur erzählt wird, wie z.B. die Flucht von Boris aus der Nervenheilanstalt.

Figuren:

Kommissar Theodor Horn (55)

Er leidet unter ausgeprägter Schlaflosigkeit. Die Sommerhitze und die schwülwarmen Nächte machen ihm besonders zu schaffen. Sein einziger sicherer Hafen, in dem er Ruhe vor seinen inneren Dämonen findet, ist die Kirche. Das heißt nicht, dass er ein vorbildlicher Katholik ist. Er würde nur zu gerne an Gott glauben, aber für seine Existenz gibt es leider keine Beweise. Das Innere einer Kirche strahlt für ihn eine Ruhe und Friedfertigkeit aus, die ihm Halt gibt. Das führt so weit, dass er sich vom Pfarrer einen Kirchenschlüssel geben lässt und oft die ganze Nacht in der Einsamkeit der Kirche verbringt. Der Schlafmangel macht ihm sichtlich zu schaffen. Er ist launisch, eckt gerne an und manchmal will er mit dem Kopf durch die Wand. Dabei ist er sensibler als es zunächst scheint. Manchmal fällt er tagsüber in eine Art Halbschlaf. Dass sein Arzt wegen Suchtgefahr seine Schlaftabletten nur noch eingeschränkt verschreiben will, macht den Alltag für Horn nicht gerade leichter.



Horn ist ein Suchender, der rastlos nach Antworten fahndet. Seine tägliche Konfrontation mit dem Tod bringt ihn immer wieder zu einer Frage: Gibt es ein Leben danach und damit Gott?

Der Kommissar stammt nicht aus Würzburg, sondern aus München. Er ist Sonderermittler des LKA. Seine Schlafprobleme begannen, nachdem ihn seine Frau wegen eines amerikanischen Sektengurus verlassen hatte.

Er macht sich schwere Vorwürfe, dass er nicht erkennen konnte, dass sich seine Frau immer mehr einem religiösen Wahn hingab und von ihm entfremdete. Er fragt nach Gottes Plan, warum er sie ihm weggenommen hat. Er steht für sich an einem Scheideweg, entweder hin zu mehr Religiösität oder weg davon.



Katharina von Wartenburg (38)

Sie ist die klassische Femme Fatale. Die schöne Frau spielt gern mit Männern. So benutzt sie auch Kommissar Horn, um an den Stand der Ermittlungen im Mordfall „Kralle“ zu gelangen und um für den Kommissar eine Spur zu ihrem Mann Carsten zu legen. Im Laufe der Zeit lernen sich die beiden besser kennen. Katharina ist sich zunächst im

Unklaren darüber, ob sie nicht vielleicht etwas für den Kommissar empfindet. Doch an ihre große Liebe Boris kann Horn nicht heranreichen, zumal sich ihr Bild vom energetischen Sektenführer über die Zeit romantisch verklärt hat. So kommt kein Mann diesem Ideal gleich.

Unter ihrer kühl wirkenden Fassade brodelt ein Vulkan voller unterdrückter Gefühle. Eigentlich mit dessen älterem Bruder Carsten verlobt, begann sie eine leidenschaftliche Affäre mit Boris. Von dem geplanten Brandanschlag hat sie nichts gewusst und war nicht einmal in der Stadt. Ihr gegenüber wurde die Sache immer als Unfall dargestellt. Vor kurzem tauchte Boris unvermittelt wieder auf. Doch er ist nicht mehr der charismatische Anführer, den sie kannte und liebte. Die Ärzte in der russischen Nervenklinik haben seinen Geist gebrochen, ohne die Scherben jemals wieder einzusammeln. Er leidet an schwerem Verfolgungswahn, weswegen ihn Katharina vor der Öffentlichkeit versteckt. Als sie die Wahrheit über die Verschwörung erfährt, die zu Boris Martyrium geführt hat, beginnt sie ihren blutigen Rachefeldzug gegen alle Beteiligten. Ihren Mann Carsten hebt sie sich als Opfer bis ganz zum Schluss auf, da sie ihn zusätzlich als den vermeintlichen Krallenmörder präsentieren will. Sie geht extrem kühl und berechnend vor. Ihre wahren Gefühle kann sie ausgesprochen gut vor ihrer Umwelt verbergen.

Carsten von Wartenburg (40)

Carsten war rasend vor Eifersucht auf seinen Bruder Boris. Nicht nur, dass ihm dieser die Führungsrolle im Kult abgenommen hat, er hat ihm auch seine Freundin Katharina ausgespannt. So war er die treibende Kraft hinter dem Brandanschlag auf seinen Bruder. Doch als er seinen von den Flammen entstellten Bruder aus dem Gebäude kriechen und zusammenbrechen sah, konnte er ihn, von Mitleid übermannt, nicht mehr umbringen. Stattdessen ließ er ihn heimlich außer Landes bringen und in eine private russische Nervenklinik einliefern, deren Kosten er übernahm. Seine Familie, Freunde und Katharina lässt er in dem Glauben, Boris sei in den Flammen umgekommen. So konnte er schließlich auch Katharina und deren Vermögen heiraten.



Seit seinem 40. Geburtstag steckt Carsten in einer Midlife Crisis, die er mit schnellen Sportwagen und einer Vielzahl trendiger Kommunikationsgeräte bekämpft. Aus einem nostalgischen Impuls heraus erinnerte er sich an die schwarzen Zeremonien seiner Jugend, die unter seiner Führung eher Orgien glichen. Deshalb erzählte er auch seiner Frau nichts davon, als er versuchte, den Kult der schwarzen Kralle wiederzubeleben. Bei einer wilden Messe war er mit Annegret Stamm allein in einem Nebenraum und vergewaltigte und schwängerte sie. Diese versuchte ihn daraufhin zu erpressen. Sie wurde auch das erste Opfer der Kralle. Zu diesem Zeitpunkt wussten die anderen Mitglieder schon von der Vergewaltigung. Carsten steckt in einem echten Dilemma. Er kann unmöglich der Polizei sagen, dass er Boris damals fortbringen ließ und dieser noch am Leben ist, denn das hieße, seiner Frau zu offenbaren, dass er sie jahrelang belogen hat. Es wäre für ihn unerträglich, wenn sie seinem Bruder noch einmal den Vorzug geben würde. Ganz abgesehen davon, dass er bei einer Scheidung finanziell ruiniert wäre. Andererseits fürchtet er Boris Rache. Er bewaffnet sich bis an die Zähne und sucht Boris auf eigene Faust, um ihn diesmal endgültig zu töten. Trotz aller sexuellen Eskapaden liebt er seine Frau, auch wenn er dies zu selten zeigt.



Boris von Wartenburg (38)

Boris leidet unter Schizophrenie und Verfolgungswahn. Er hört Stimmen, was er seinem Umfeld jedoch verschweigt. Diese Stimmen drängten ihn auch, innerhalb des Kultes immer fanatischer zu werden. Als die übrigen Mitglieder drohten auszusteigen, hat er sie verzweifelt zu erpressen versucht, indem er drohte, alles den Eltern zu erzählen. Nachdem er in die russische

Klinik gebracht wurde, hat man sich entgegen allen Clichés wirklich bemüht ihm zu helfen. Es hat viele Jahre gedauert, aber langsam bekam man seine Krankheit in den Griff. Als man ihn jedoch trotz offensichtlicher Besserung nicht gehen ließ, gelang ihm schließlich die Flucht. Unerkannt konnte er sich in seine alte Heimat durchschlagen. Er wollte noch einmal seine große Liebe Katharina sehen, obwohl ihn sein Bruder wissen ließ, dass ihr nichts mehr an ihm lag. Durch die Brandnarben schwer entstellt, konnte er schließlich den Mut aufbringen, sich ihr zu offenbaren. Katharina fürchtete, dass Carsten erneut ein tödliches Komplott gegen Boris spinnen würde. So versteckte sie ihn im Keller der heruntergebrannten Kirche. Da er keine Medikamente mehr bekam, verschlimmerte sich zu allem Überfluss seine paranoide Schizophrenie wieder.

Als er sich aus seinem Versteck wagt, beobachtet er Katharina und Horn. Rasend vor Eifersucht wartet er auf eine Gelegenheit, um den Kommissar anzugreifen. Doch zu einem Mord ist er nicht fähig. Er ist eine gequälte Seele, die sich von den Kultmitgliedern bedroht fühlt, die ihn schon einmal umzubringen versuchten. Am liebsten wäre es ihm, wenn er die Welt nur mit Katharina teilen müsste.

**Texte und Konzeption:
Christian Streng**

Er arbeitete als Drehbuchautor in Kooperation mit dem "Verlag der Autoren Frankfurt". Am Theater Ensemble Würzburg war er mit namhaften Regisseuren wie Wilfried Happel tätig. Er nutzte seine Kontakte zu Quentin Tarantino, um die Theaterumsetzung zu dessen Film "Reservoir Dogs" deutschlandweit zu inszenieren. In Berlin hat er sich zum Fiction Producer IHK fortgebildet und konzipiert seither Stoffe für Filme und TV-Serien.



www.christianstreng.de
christian.streng@gmx.de

Dramaturgische Beratung: Christoph Kroker

Nachdem er Publizistik und Theaterwissenschaft in München und Berlin studiert hatte, schloss er Filmregie an der Prague Film School ab.

Zeichnungen: Giske Großlaub

Geboren und aufgewachsen in Berlin, studiert sie zurzeit an der Berliner Technischen Kunsthochschule im 3. Semester Illustration. Seit 2010 ist sie als Künstlerin für den Berliner Comic Culture Verlag tätig, bei dem ein Sketchbook von ihr erschienen ist. Für Letzteren arbeitet sie gerade an ihrem ersten großen Comic-Projekt „Pandaemonium“.

